

Niveau einer Deutsch-GK-Klausur

Beitrag von „gelöschter User“ vom 8. März 2012 17:19

[Zitat von philosophus](#)

Wenn der Threadersteller sein Argumentationshandwerk auch auf einem bayrischen Gymnasium gelernt hat, dann gibt es mit Sicherheit "gelegentlich zu beobachtende Niveauunterschiede" zwischen den Bundesländern – allerdings nicht in dem Sinne, in dem es vermutlich gemeint war. Mit so einer windschiefen Rabulistik wäre jedenfalls bei mir im Grundkurs kein Blumentopf zu gewinnen.

Der Ausgangspost ist in seinen Formulierungen durchaus etwas suggestiv. Ich finde diese Grundeinstellung, die hier in Bayern häufig vorherrscht, dass nämlich hier das Niveau im Vergleich zu anderen Bundesländern ohnehin viel höher sei, auch sehr zweifelhaft und arrogant. Vor allem, da man ja im Regelfall auch nur sehr wenige direkte Vergleichsmöglichkeiten hat. Selbst wenn man gleich nach dem Referendariat das Bundesland wechselt, dürfte im ersten Bundesland die Berufserfahrung fehlen, um zu einem echten Urteil kommen zu können.

Ich finde aber den Aufruf, die verschiedenen Vorschriften zu vergleichen, gar nicht schlecht – und der steckt ja auch im Ausgangspost. Ich hatte ja in meiner ersten Antwort schon angedeutet, dass ich die Vielzahl der Regelungen in meinem Bundesland auch nicht optimal finde, wenn ich auch wenigstens nachvollziehen kann, woher die Idee der [Respizienz](#) kommt.

[Zitat von philosophus](#)

Ich räume gerne ein, dass z. B. in NRW die [Respizienz](#) kaum institutionalisiert ist und entsprechend auch sicher einige Kollegen das ausnutzen und korrekturtechnisch Murks machen – keine Frage. Und ich würde mir wünschen, dass der eine oder andere auch mal eins für seinen Murks auf die Finger bekäme. Aber daraus auf allgemeine Niveauunterschiede zu schließen, dient allenfalls der Bestätigung bereits vorhandener Vorurteile.

Ich denke, das ist die spannende Frage: Führt ein größeres Maß an Freiheit dazu, dass mehr Kollegen "Murks" bei der Korrektur machen oder finden die entsprechenden Kandidaten auch in Bayern ihr Schlupfloch, um sich einen faulen Lenz zu machen? Oder ist es vielleicht sogar so, dass die Lehrer in Bayern durch die Vorschriften gezwungen sind, so viele nutzlose Auflagen zu erfüllen, dass sie schließlich kaum mehr Zeit haben, pädagogisch und didaktisch sinnvolle Arbeiten zu erledigen, die nicht explizit vorgeschrieben sind? Im Ausgangspost wird ja auch schon angesprochen, dass viele Schüler die ausführlichen Bemerkungen gar nicht erst lesen.

Ich persönlich fände es manchmal beispielsweise sinnvoller, häufiger Haus- und Vokabelhefte einsammeln zu können als mal wieder eine Runde vollständiger Übungserörterungen korrigieren zu müssen, die von vielen Schülern sowieso nur hingeschlampt wurden.